

Deutsch

All Genres

[Home](#)
[News](#)
[Band Info](#)
[Downloads](#)
[Konzerte](#)
[Releases](#)

[interview...](#)

2005-07-20 - **Unser Redakteur Thomas Liesch war für uns live mit dabei beim diesjährigen Rock In The Ruins Festival in D-Forchtenberg. Passende Fotos sind unter Konzerte auf ccmplanet zu finden.**

Es ist Samstag, den 16. Juli 2005: Der Tag des Rock In The Ruins Festival 2005.

Im idyllischen Forchtenberg müssen wir erst einmal ein wenig rumkurven und nach zwei Fahrfehlern, die wir trotz Kartenskizze nicht verhindern können, finde ich mich endlich auf dem Campinggelände des Festivals ein. Die Stimmung unter den angereisten Fans ist gut und alle sind voller Vorfreude auf den Abend mit dem Zeltaufbau beschäftigt. Ich lerne ein paar Leute aus Bayern, dem Schwabenland, Berlin und aus der Schweiz kennen (Meine Freunde und ich sind zu unserer Freude nicht die einzigen Eidgenossen).

Das Zelt ist schnell aufgestellt und die Gebühr von zwei Euro pro Person und Nacht ist absolut kundenfreundlich – an welchem anderen Festival gibt es dies schon?

Nach ein paar hundert Metern abwärts erreichen wir die Ruine, schnappen uns die Tickets und schauen uns die Sache einmal näher an. Die Location haut mich um und mir wird sofort bewusst, dass es ein ganz spezieller Abend wird. Die Schlossruine bietet eine grosse Wiese, wo unter anderem die Bühne zu finden ist, einen grösseren Keller mit einigen warmen Essensständen, eine Art Höhle mit der Talkbühne sowie eine Erhebung mit einigen Merchandise-Ständen. Von diesem kleinen Hügel aus hat man einen phänomenalen Ausblick auf die Bühne und das Publikum. Er bietet eine gute Gelegenheit, sich zurückzuziehen und das Spektakel mit einer gewissen Distanz im Hintergrund zu genießen.

Punkt 18:00 werden die Lokalmatadoren **Tonfusion** von der Moderation angesagt. Die Jungs beginnen mit ‚Rockstar‘ und versuchen das Publikum mitzureissen. Wie fast immer hat es der Opener auch dieses Mal sehr schwer. Der Sänger klagt immer wieder über das heisse Wetter und am Ende wirkt er gar verzweifelt. „Was können wir machen, um euch ein wenig zum Rocken zu bringen? Mehr als unsere Instrumente spielen können wir leider nicht!“ oder so ähnlich hat eine seiner Aussagen gelautet. Die Jungs halten ziemlich viel von sich selber – mich haben sie hingegen nicht wirklich überzeugt. Die bekannten Bands kommen aber erst noch und der Abend ist noch lang.

Als zweite Gruppe sind bereits **Red Barchetta** aus Berlin an der Reihe. Nach anfänglichen technischen Problemen geben die Jungs alles und reissen die Rackskoper, wie sie selber ihre Anhänger getauft haben, mit. **Red Barchetta** schaffen es auch in der Ruine wie gewohnt mit ihren Songs auf eine witzige Art und Weise tiefe Botschaften an den Mann/ die Frau zu bringen. Das Rumgerenne auf der Bühne in jedem Refrain und die sympathische und natürliche Art der vorwiegend als Lehrer tätigen Berliner macht Spass. Klar ist, dass diese Gruppe überhaupt keinen Mainstream-Sound spielt und deshalb nicht bei allen wie eine Bombe einschlägt. Aber wen stört das schon? Die Fans jedenfalls, die an der Bühne stehen, gehen mächtig ab und können nicht genug bekommen. Die Band gibt anlässlich dieses Festivals ihre neue Scheibe ‚Mannschaftssitzung‘ heraus und hat dazu passend drei Backgroundsänger mit am Start. Die Backgroundsänger überzeugen mich zwar nicht wirklich, aber irgendwie hat die Idee mit ihnen diese Show zu spielen Style und passt zu dieser Band. Wie werden sich die Jungs weiterentwickeln? Man darf gespannt sein darauf!

Als dritte Band ist schon der letzte deutsche Act am Start: Es ist von **Crushead** die Rede. Ich staune immer wieder, wie die fünf jungen Männer aus dem Ermstal die Menge motivieren können. Schon beim ersten Song ist bei den Zuschauern einiges los. Man kann kaum an Ort und Stelle hüpfen, geschweige denn stehen bleiben. Auch **Crushead** hat eine klare Botschaft und gibt dem Publikum direkt und auf eine lockere Art und Weise zu verstehen, dass dieser Event ohne Gott nie stattfinden könnte. Es sind sämtliche Kracher aus dem Repertoire der fünf Rocker dabei. Bei ‚Psychadelic Super Jesus‘ von **Bride** tobt die Masse besonders. Im Vergleich zu anderen Crushead-Konzerten, die ich bereits verfolgt habe, ist dieser Auftritt eher unter ihrem Können. Sänger Patrick Reusch findet bei ‚last chapter‘ die richtige Tonlage nicht und singt ein Gemüse von Tönen zusammen, bis er endlich beim richtigen Ton angelangt ist. Solch einen Patzer kann sich diese Band aber locker leisten, denn ihr Konzert ist auch mit Fehlern schwer zu

[The O.C. Supertones...](#)



[neue interviews...](#)

- ✚ Newsboys in der Schweiz - Der Livebericht
- ✚ R+R Worship Circus Interview
- ✚ 'GMA-Week' Bericht
- ✚ Delirious? in Bern - Der Konzertbericht
- ✚ 18. Owener Rocknacht 2005
- ✚ 'EastWest' Interview
- ✚ 'Sanctus Real' Interview
- ✚ 'CRN Samstag' Bericht
- ✚ 'CRN Freitag' Konzertbericht
- ✚ 'Jump Rock' Konzertbericht
- ✚ Delirious Interview
- ✚ 'Delirious in Zürich' Konzertbericht
- ✚ 'Freakstock' Bericht
- ✚ 'Petra in Zürich' Konzertbericht
- ✚ MXPX Konzertbericht

search in [Band Info](#)

[in news...](#)

- ✚ Nächstes Wochenende rockt Italien
- ✚ Promikon 2006 wieder in Mannheim
- ✚ Spoken und Cory (Norma Jean)
- ✚ Gerth senkt Preise für über 400 Artikel kräftig
- ✚ Bilder vom Rock in den Ruinen

[neue reviews...](#)

- ✚ Pillar - 'Where do we go from here DVD Edition'...
- ✚ Discover America - 'Psychology' Review
- ✚ Sixpence None The Richer - 'Best of' Review
- ✚ Today Forever - 'The New Pathetic' Review
- ✚ Hillsong - 'Look to you'

[upcoming events...](#)

- ✚ 08/04 Freakstock, Gotha DE
- ✚ 10/02 Michael W. Smith, Wetzlar DE

überbieten. Wieso? Man muss sich einfach einmal ein **Crushead**-Konzert anschauen und dann wird man verstehen, was ich meine. Die Schwaben haben es unheimlich drauf und ich bin mir sicher, dass man noch lange von ihnen hören wird. Ich habe nach zehn Auftritten auf jeden Fall noch nicht genug von ihnen und ein Wiedersehen bei einem späteren Konzert ist garantiert!

Nach einer kurzen Umbaupause bekommt die Begleitgruppe von **Paul Colman** mit dem Namen **Princess Pants** die Gelegenheit, sich während zehn Minuten zu beweisen. Die drei deutschen Musiker gehen mächtig ab und spielen einen ganz eigenen, aber überhaupt nicht langweiligen Stil. Dazu hat jeder der drei Bandmitglieder eine geniale Stimme, was man auch nur in seltenen Fällen erlebt. Nach zehn Minuten kommt es zu einem weiteren Soundcheck und **Paul Colman** betritt die Bühne. Der in den USA lebende Exil-Australier findet auf Anhieb den Draht zum Publikum. Seine natürliche und spontane Art ist ansteckend und seine Ideen unheimlich kreativ. Bei einem Song meint er beispielsweise, dass ‚wir nun so tun sollten, als ob es unser Lieblingsong wäre‘. Beim Stück ‚Run‘ sieht er, dass drei Frauen im Publikum eine Choreografie eingeübt haben und er holt sie augenblicklich auf die Bühne. Nach einigen Versuchen, die Choreografie gemeinsam mit dem Publikum nachzumachen, nimmt er in einer ziemlich langen Rede die Jungs hoch, die nicht mitmachen und bezeichnet sie als zu harte Typen. Dann bittet er alle Mädchen sich zu setzen, um die Bewegungen alleine mit den männlichen Besuchern zu üben. Und siehe da: Die meisten Fans gehorchen und spielen das Spiel mit. Der Song ‚Holding On To You‘ von seinem erst kürzlich erschienenen Album ‚Let it Go‘ ist der wohl bewegendste Moment während seinem Konzert. Paul wiederholt den Refrain ‚You never change. Your love remains. Oh God, I‘m holding on to you. When I‘m afraid, still your love remains. I‘m holding on to you!‘(= Du veränderst dich nie. Deine Liebe bleibt. Oh Gott, Ich halte mich an dir fest. Wenn ich Angst habe, bleibt mir deine Liebe erhalten. Ich halte mich an dir fest!) so viele Male, dass ihn jeder verinnerlichen und nachsingen kann. Der Heilige Geist ist bei diesem Song klar spürbar und ich fühle mich unheimlich geborgen in den Armen meines himmlischen Vaters. Meine anfänglichen Zweifel, dass Paul ein wenig aus dem Rahmen fallen könnte an diesem Abend, waren absolut unbegründet. Hut ab vor dieser Glanzleistung! Da haben die Veranstalter schon zum dritten Mal an diesem Abend Fingerspitzengefühl bei der Bandauswahl bewiesen!

Nach einer letzten Umbaupause kommen die Jungs von **Red Barchetta** ein zweites Mal auf die Bühne um einen eigens für diesen Event eingeübten Ska-Tanz zu präsentieren. Die Jungs, die in einer schönen Tracht erscheinen, entzücken das Publikum. Auch die **Supertones**, die hinter der Bühne das Geschehen beobachten, lachen mit.

Dann ist der Moment gekommen und die Ska-Rocker von **The O.C. Supertones** betreten zum letzten Mal eine europäische Bühne. Sie werden frenetisch empfangen und gehen von Beginn weg deftig zur Sache. Das Publikum tobt und macht den Security-Leuten viel Arbeit. So muss zum Beispiel ein ohnmächtiges Mädchen weggetragen werden. Die Songs der Amerikaner, die man mit der Hilfe einer Online-Abstimmung wählen konnte, sind abwechslungsreich und gut zusammengestellt. Mojo will wissen, woher überall Leute angereist sind und findet heraus, dass neben den vielen einheimischen Fans auch Iren, Franzosen, Österreicher, Schweizer, Schweden, Holländer und sogar Amerikaner anwesend sind. Anschliessend meint er, dass sie als Band immer wieder feststellen, dass Gott nicht amerikanisch, sondern global sei. Dieser Abend sei der beste Beweis dafür. Während einem Großteil des Konzertes befinde ich mich auf dem Hügel in der Ruine und kann dort beobachten, wie die grosse Mehrheit der rund 2500 Besucher am tanzen sind. Diesen Anblick vergesse ich so schnell bestimmt nicht wieder. Die **Supertones** nehmen einen Grossteil des Konzertes mit einer eigenen Kamera auf, was verdeutlicht, wie speziell dieser Auftritt für sie ist. Gegen das Ende des Sets und nach allen Krachern aus ihrer langen Karriere, gehen die Kalifornier in eine kurze Worshipzeit über, wo sie vom **Red Barchetta**-Pianisten unterstützt werden. Den **Supertones** geht dieser letzte Auftritt sehr nahe und sie scheinen die Zeit ihres letzten Konzertes auf europäischem Boden sehr zu genießen. Sie werden am Ende vom Publikum gefeiert und würdig verabschiedet. Ein schöneres Abschlusskonzert kann man sich kaum vorstellen!

Ganz am Schluss kommen nochmals alle Bands auf die Bühne und singen gemeinsam unter der Leitung von **Paul Colman** den Song ‚I could sing of your love forever‘. Dies rundet den einmaligen Abend ab und vereinigt die Bands auf eine spezielle Art und Weise mit dem Publikum.

Fazit: Das Festival ist mehr als gelungen und die Organisation war perfekt. Wie dieser Event koordiniert wurde und ohne große Probleme über die Bühne gegangen ist, ist absolut vorbildlich und zeugt von einer außerordentlichen Klasse. Vier der fünf Bands haben meine hohen Erwartungen mehr als erfüllt. Hut ab vor der Organisation! Ihr habt ein fettes Kompliment verdient.

Am Ende bleiben zwei Fragen offen:

Erstens: Wer wird der Nachfolger von **The O.C. Supertones**?

Ist es eine US-Band wie **The Insyderz** oder **Buck Enterprises**? Oder schaffen gar entweder die Kroaten **Seekersplanet** oder **Make Up Your Mind** aus Holland den ganz grossen Durchbruch? Man darf gespannt sein, wie sich die Ska-Szene im christlichen Bereich weiterentwickelt.

Zweitens: Wie können die Veranstalter die diesjährige Ausgabe des Rock In The Ruins bloß toppen? Es wartet eine schwierige Aufgabe auf die Verantwortlichen – soviel ist sicher!

Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt:

Rockt die Ruine in Forchtenberg!

Rating: ★★★★★

[More reviews](#)

48

© 1995-2005 CCMplanet, all rights reserved.

[Banners](#)

[Information](#)

[Credits](#)

[Disclaimer](#)

[Team](#)